

Derselbe wählte: „Die Karlsruher“ — ein Stück, welches für Jedermann, besonders für uns Württembergern von dem höchsten Interesse ist und wünschen, daß dem Stück sowohl, als auch Hrn. v. Brück jene Theilnahme zu Theil werde, die der junge talentvolle Schauspieler in jeder Beziehung verdient.

Einige Theaterfreunde.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir hiemit die höfliche Anzeige daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe und nunmehr bei Küfermeister Geiwiz in dem ehemaligen Oberamtsdiener Backer'schen Haus wohne. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlich danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Schneidermeister Dreßler.

Schorndorf.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Bügeln so wie auch im Kleider- und Weißnähen und verspricht gute und billige Bedienung.

Catharine Kunz,
wohnhaft bei Hrn. Christian Kraiß,
hinter dem Rathhaus.

Schorndorf.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 21. d. M.

zum Vortheil des Schauspielers E. v. Brück

Die Karlsruher,

oder:

Zwei Tage aus dem Leben
Friedrich Schiller's.

Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Mannichfaltiges.

Ein leitender Artikel.

Im Beobachter liest man, daß in vielen Orten die Gedächtnisfeier Robert Blum's würdig begangen worden sey, nur Schorndorf war bis jetzt zu bescheiden, seine began-

gene Feier in dem Beobachter zu besingen. Damit jedoch wenigstens ein kleineres Publikum etwas hiervon erfahre, so soll sie in dem bescheidenen Amtsblatt von Schorndorf hiemit dargestellt werden.

Hier wurde diese Todesfeier zwar nur in etwas stiller Weise, jedoch ehrenwerth in dem Birtthschaftslokal der Frau Waldhornwirthin Großmann abgehalten wie folgt: Das etwas verblichene (wahrscheinlich vom Tabaks- und anderem Rauch herrührend) — verschleierte — Bildniß unseres vielgeliebten! Königs Wilhelm mußte dem des Robert Blum's auf einige Stunden weichen, welches sodann an dessen Stelle gehängt und mit schwarz-rothgoldnen Schnüren nebst Quasten behängt wurde; hierauf wurde auf den Verbliebenen — das heißt auf Robert Blum — zwar nur mit Biergläsern angestossen jedoch wacker getrunken, und wenn gleich mit diesem Teast die Feier begann und endete, so war doch das Ganze herzerfreuend. In diese Feier wird von Geschlecht zu Geschlecht erzählt werden und im Herzen der Kinder und Enkel bewahrt bleiben. (Ja, wenigstens der an Robert Blum verübte Mord wird von Geschlecht zu Geschlecht als Legende nachgezählt werden, und sein Name bei den Gutgeglanten nie erlöschen!)

Schweiz. Die „Karlsru. Zeitung“ theilt Belege mit, wonach Pässe des republikanischen Wehrbundes „Hilf Dir“, Joh. Ph. Becker, von schweizerischen Behörden als amtliche Pässe behandelt, visirt, und auf Grund derselben Reise-Unterstützungen verabreicht werden.

London. Am 10. Nov. wurde der 8te Geburtstag des Prinzen Wales gefeiert. — Ueber die Krankheit der Königin-Wittwe Adelheid erscheint täglich ein ärztliches Bulletin; ihr Zustand scheint nachgerade hoffnungslos. (Wichtige Neuigkeiten.)

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichen Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 93.

Freitag den 23. November

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnement-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Amliche Bekanntmachungen.

Winterbach.

Da der am 12. d. in No. 83 und 85 bekannt gemachte Liegenschafts-Verkauf der Frau des Glasfabrikanten Rau von Gaildorf den erwünschten Erfolg nicht gehabt hat, so wird am

nächsten Montag den 26. dieses

Morgens 11 Uhr

ein nochmaliger Verkauf hier vorgenommen werden.

Den 20. Novbr. 1849.

Waisengericht.

Kaisersbach.

Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkäufe.

In Folge der Hülfs-Vollstreckung werden den hienach genannten Gemeindegemeinschaften ihre Realbesitzungen im öffentlichen Aufsteich verkauft:

1) dem Gottlieb Eisenmann, Bauer von Ebn 1 zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 besonders stehende Scheuer, ca. 20 Morgen Aker, Wiesen und Garten;

am Montag den 10. Dezember 1849

Donnerstags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach;

2) dem Gottlieb Engle in Kaisersbach ein Antheil Wohnhaus nebst Scheuer und etliche Viertel Aker, Wiesen und Garten;

am Donnerstag den 13. Dezbr. 1849

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Kaisersbach;

3) dem Johann Georg Müller, Tagelöhner

in Birkhof 2 an 1 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit Keller und Hofraube, 1 Viertel 10 Rutben Wiesen;

am Freitag den 14. Dezember 1849

Donnerstags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach;

4) dem Johann Georg Eisenmann, Metzgerle von Weidenwilergebren die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 4 Morgen 1 Vent. 5 Rut. Aker und Wiesen;

am Freitag den 14. Dezember 1849

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Kaisersbach.

Zu diesen Verkäufen wird hiemit eingeladen; auswärtige hier nicht bekannte Käufer wollen sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen.

Den 7. Novbr. 1849.

Z. Kultbeissenamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der Ausschuss auf dem Rathhause zu Schorndorf. Zur Verhandlung kommt:

1) die Festhaltung der Preise an Dienstbeten.

2) Der Jahresbericht über den mutmaßlichen Ertrag an Feld-Erzeugnissen.

Indem die Ausschussmitglieder dringend er-

sucht werden, dieser Verhandlung anzuwohnen, bittet der Unterzeichnete noch besonders, daß dieselben sich über die Größe des Ertrags an Boden-Erzeugnissen, sowie über Güte und Gewicht der einzelnen Fruchtgattungen die nöthiger Mengen sammeln möchten.

Am Freitag, den 30. d. M., als dem Andreas-Feiertag wird sodann Mittags 1 Uhr eine allgemeine Versammlung des Vereins in Dautersbrunn im Gasthose zur Krone abgehalten werden. Zur Sprache wird kommen:

1) der Kammerbau und die Reihenfolge in den Weinbergen.

2) Die richtige Zeit für Einheimung des Heues.

3) Der Einfluß der Eisenbahn auf unsern Obstverkauf und die Nothwendigkeit der Verbesserung des Postbaues besonders in den Sorten.

Vereins-Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden erucht, sich zahlreich einzufinden.

Verstand H e a f.

Schorndorf.

Am Dienstag, den 20., ist einem auswärtigen Schuhmachermeister eine blaue Kiste mit Schuhmacherwaren abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle es dem hiesigen Stadtschultheißenamt anzeigen. Gute Belohnung wird zugesichert.

Schorndorf.

Concert-Neuigkeit.

Künftigen Mittwoch, den 28. Nov., wird Unterzeichnete im Gasthof zum Waldhorn ein Gesang-Concert mit Orchester-Begleitung zu geben die Ehre haben. Wozu gebernsamst einladet

Elise Stahl,

Sängerin und Schauspielerin.

Belzheim.

Verlorenes.

Am letzten Samstag den 17. d. wurde auf der Straße von Grunbach bis Belzheim eine Schreibtafel mit dem Namen: „Jakob Sterle von Gräßberg“, verloren. Der redliche Finder wolle es gegen angemessene Belohnung abgeben bei

Lammwirth Eisenmann.

Geradstetten.

Die Lieferung von 52 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel 4 Simri Roggen und 1 Scheffel Haber wird

Dienstag den 27. d. M.

im Abstreich verankordirt werden. Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus dahier um 9 Uhr Vormittags dabei einfinden.

Winterbach.

Elias Eberle sucht für seinen 14 Jahre alten Pflegsohn eine Lehrstelle entweder bei einem Bauern oder auch bei einem Handwerksmann.

Schorndorf.

Theater-Neuigkeit.

Freitag den 23. November 1849 zum Vortheil der Kinder Wilhelm Theile und Carl Stahl:

Die eifersüchtige Frau.

Lustspiel in 2 Akten von A. v. Kokebue.

Hierauf:

Mataplan, der kleine Tambour.

Singspiel in 1 Akt aus dem Französisch.

Musik von Pillwitz.

Sonntag den 15. November:

Marie,

die Tochter des Regiments.

Oper in 2 Akten, nach dem Französischen: „La fille de Regiment“ der Hrn. St. Georges und Bayard, von Fr. Blum.

Musik von Donizetti.

Mannichfaltiges.

Ein Derwisch prophezeit den Tod Batthyany's.

(Aus einer Biographie des Grafen L. Batthyany.)

Graf Ludwig Batthyany dachte ebenso freisinnig in Glaubenssachen als in der Politik. Man konnte ihn nicht zu den Kirchengängern zählen, obwohl er in vollem Ornat des Magnaten bei allen kirchlichen Festen erschien, sobald sie eine politische Nebenbedeutung hatten. Die Erziehung bei den Schotten in Wien hatte ihm keinen sonderlichen Begriff von klösterlicher Bildung beigebracht, und sein Aufenthalt in Italien beförderte nicht die Achtung vor den Ceremonien. Die Reise in den Orient hatte nicht minder auf den empfänglichen Geist eingewirkt, so daß Batthyany alle

Religionsgesellschaften gleich respektirte. Er war frei von Vorurtheilen und duldsam, obwohl er sich manchen Scherz erlaubte und die Geistlichen mit scharfen Ausfällen geißelte.

Der Aberglaube klopfte aber mit leisem Finger auch an diesen vorragenden Geist, und Batthyany unternahm z. B. nichts an einem Freitage. Im Jahr 1844 befand sich Batthyany mit seiner Familie auf dem Dampfschiffe, das von Wien nach Pesth fuhr. Der türkische Gesandte am kaiserlichen Hofe befand sich ebenfalls mit seiner Begleitung am Bord, und darunter ein Derwisch, dem man viele Aufmerksamkeit und Achtung bewies. Der Derwisch war ein Araber und stand im Rufe der Heiligkeit; man sagte damals, er wolle das Grab eines Heiligen bei Ofen besuchen. Er war nicht alt und bewies mit lebhaften Geberden seine Theilnahme an Allem, was verging. Graf Batthyany näherte sich mit einem im Oriente erlernten Gruß dem Fremden, und dieser schien bereits den ungarischen Cavalier zu kennen, denn er fühlte sich geschmeichelt durch das Bestreben, eine Unterhaltung anzuknüpfen. Batthyany stellte ihm seine Kinder vor, Mädchen in zartem Alter, und auch die Gattin. Nach längerer Unterhaltung wollte sich der Derwisch wahrscheinlich erkenntlich erweisen, und erbot sich, den Damen aus der Hand wahrzusagen. Die Gräfin schlug es aus, wahrscheinlich unangenehm an einen Vorfall im väterlichen Hause erinnert. Graf Zichy ist kein freigebiger Mann und seine Frau war es ebenfalls auch nicht; letztere verweigerte einer bittenden Zigeunerin ein Almosen, und diese sprach eine Verwünschung aus. Die Gräfin Zichy, die Mutter der nachmaligen Gräfin Batthyany, starb bald nach jener Scene im Kindbett.

Batthyany gab aber lachend die Hand hin, die der Derwisch lange betrachtete, ohne irgend etwas zu sprechen. Der Derwisch ließ die Hand des Grafen los, und es schien, als wollte er das Stillschweigen weiter behaupten; aber dieß reizte um so mehr, und Batthyany drang mit seinem bekannten Ungestüm in den braunen Araber. Der Derwisch erhob

endlich die rechte Hand, mit der Fläche zum Gesichte des Grafen gewandt, die fünf Finger auseinanderhaltend.

Der Graf verstand die Pantomime nicht sogleich, oder wollte sie nicht verstehen.

Der Derwisch neigte die Hand gegen den Grafen, und brachte sie dann in die frühere Position, wobei ein trüber Ernst aus den dunkeln Augen blitzte.

Batthyany wurde blaß und verlegen, wie Jemand, der die Verlegenheit zu verbergen sich bemüht; erst nach einigen Sekunden gelang es ihm, die frühere Fassung zu erringen, und mit zum Lachen verzogenem Munde sagte er zu einem nebenstehenden Freunde: In fünf Jahren? Das wäre zu früh. Ich brauche noch ein Vierteljahrundert, um meinen Lebenszweck zu erreichen, und ohne einen Sehn zu hinterlassen, möchte ich die Welt nicht verlassen. (Er hatte damals noch keinen männlichen Erben.) Meinem Vetter (Graf Carl Batthyany) möchte ich nicht die schönen Güter übergeben, er liebt sein Vaterland nicht.

„Lappalien!“ sagte der Mitreisende; „wie kann man so ernst werden, weil ein dummer Derwisch Wahrsagerei treibt, wahrscheinlich um ein Paar Geldstücke zu erbeuten. Wir wollen ihm für den Schabernack gleich Ravange geben.“

Mit diesen Worten ergriff der Mitreisende die Hand des Derwisch, die dieser gleichgiltig und ohne Zögern ihm überließ; überlegend und nachsinnend schaute er darauf, und hob endlich den Zeigefinger in die Höhe, andeutend: der Derwisch werde nur noch ein Jahr leben. Der Derwisch nahm ein Taschentuch aus den weiten Falten seines Gewandes, befeuchtete die Finger damit, sah hierauf gegen den Himmel und wandte sich Weckwärts, leise die Lippen bewegend. Weder Angst noch Scheu war in den Mienen des Orientalen zu erkennen; es schien bloß, er wolle jeden Augenblick bereit seyn, das Paradies zu betreten.

Batthyany sagte zum Freunde: „Ihr Wiß fruchtet nichts. Sie ängstigen nicht den Weisen des Morgenlandes, sondern vermehren

nur die Angst des Theren aus dem Abendlande. Wir mögen philosophiren wie wir wollen, wir bringen dennoch nicht den Respekt vor Ammenmärchen aus den Gliedern. Ich schäme mich nicht zu gestehen, daß die Prophezeiung des Arabers einen tiefen Eindruck auf mich machte; weder Geldgier noch Prunksucht hat den Derwisch zu seiner Wahrsagung veranlaßt, und außer Rang und Namen weiß er nichts von meinen Verhältnissen. Hat er in den Linien meiner Hand mein Geschick gelesen, so wird es sich erfüllen. Ich glaube auch, daß die Chimantie noch zu einer Wissenschaft gedeihen wird, und es bleibt nicht das Letzte, was wir dem Oriente zu verdanken haben werden."

Der Sommer des Jahres 1849 war noch nicht zu Ende, also das fünfte Jahr seit jener Scene, für deren velle Wahrheit wir bürgen, noch nicht verlossen, so lag Graf Ludwig Paulswany todt im Neugebäude zu Pesth.

München, 17. Nov. Aus Wien wird gemeldet, daß dem österreichischen Zollvereinigungsplane demnächst spezielle Vorschläge an Bayern wegen verschiedener Erleichterungen des Verkehrs, soweit dies die Zollvereinsverträge gestatten, folgen werden. Es sollen dabei mehrfach Beabachtigungen für bayerische Producte in Aussicht stehen.

Stuttgart, 16. Nov. Nicht geringes Aufsehen macht hier die völlig Zurücksetzung des Generals von Kuppelin, unter dem Römischen Ministerium Chef des Kriegsdepartements. Ehe er in das Ministerium trat, war auf ganz besondern Wunsch des Königs geschah, dessen beliebtester Adjutant er bis dahin war, hatte er ein ungemein rasches Avancement gemacht, und war als einer der jüngsten Obristen zum General befördert worden. Da er sich aber Römer's Politik in Beziehung auf die deutsche Frage und auf Ersparnisse im Kriegsbudget rückhaltlos angeschlossen, so wußte ihn die Samarilla aus der Gunst

des Königs gänzlich zu verdrängen, indem man seinem Verhalten der Kammer gegenüber einige Beschlüsse zuschrieb, die dem König persönlich unangenehm waren, wie z. B. der über die Verwerfung der Exigenz für das Korpskommando und der über die Auflösung der Feldjäger-Schwadron, für welches Elitekorps der König eine ganz besondere Vorliebe hatte.

Stuttgart, den 17. Nov. Es wird uns soeben aus vollkommen sicherer Quelle mitgetheilt, daß die Auslieferung sämmtlicher württembergischer Staatsangehörigen, welche wegen Vertheiligung an den badischen Aufständen noch nicht abgeurtheilt worden sind, und sofort ihre Stellung vor die württembergischen Gerichte in der nächsten Zeit zu erwarten ist. — Die Nachricht, daß August Bruckmann von Heilbronn glücklich aus den Kasernen in Rastatt entkommen ist, wurde mit dem Antügen bestätigt, — daß er in der Uniform eines preussischen Majors aus den Händen der Preußen gerettet werden sey.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 15. November 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	4	8	48	8	32
" Dinkel alt	4	10	3	56	3	27
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	3	20	3	14	3	—
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	8	—	7	28	7	12
" Gerste	5	20	—	—	—	—
" Weisse alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
" Emfern	—	27	—	26	—	—
" Gemischt.	—	48	—	46	—	45
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	40	—	35	—	30
" Weizenfr.	—	44	—	40	—	32
" Akerbohne	—	42	—	36	—	30

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 94.

Dienstag den 27. November

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt aus verschiedenen Waldungen des Reviers Baiereck nachstehendes Scheidholz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

3 Klafter eichene Prügel, 13 Klafter buchene Scheiter, 9 Klafter dto. Prügel, 3 Klafter birchene Prügel, 3 Klafter erlene Scheiter; 25 eichene, 176 buchene, 108 Abfallwellen, 2525 gemischte Wellen auf Maaden liegend; 1 Eiche, 1 Birke, 3 Nadelholzstämme, 1 Kiefer und 14 Erlenstämme.

Die Zusammenkunft so wie der Verkauf finden Samstag den 8. Dezember Morgens 10 Uhr in dem Orte Baiereck statt.

Die Orts-Vorsteher wollen diesen Verkauf mit dem Bemerken ihren Orts-Angehörigen bekannt machen lassen, daß unter den auf Maaden liegenden Wellen, Dreher- und Wagnersholz ausgenutzt werden kann.

Den 26. Novbr. 1849.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Forstamt Lorch.

Revier Weizheim.

Holzverkäufe.

In nachbenannten Staatswaldungen finden unter den bekannten Bedingungen folgende Holzverkäufe statt und zwar:

Aus dem vordern und hintern Schildgehren, den Mühländern und Thau

Donnerstag den 13. Dezember und
Freitag den 14. Decbr. 1849

je Morgens 9 Uhr auf der Laufenmühle 2 Stamm tannen Sägholz, 4 Klafter buchene Scheiter, 66 1/2 Klafter dto. Prügel, 7925 Stück Wellen, 72 Klafter birchene Scheiter, 48 1/4 Klafter dto. Prügel, 925 Stück ditto Wellen, 7 1/2 Klafter erlene Scheiter, 3 1/2 Klft. dto. Prügel, 162 1/2 dto. Wellen, 39 1/2 Klft. aspene Scheiter, 73 1/4 dto. Prügel, 1487 1/2 Stück ditto Wellen, 19 3/4 Klafter tannene Scheiter, 54 3/4 dto. Prügel, 3 1/2 Klafter hartes Abfallholz und 34 1/2 Klafter weiches Abfallholz.

Die Orts-Vorstände wollen diese Holzverkäufe gehörig, und namentlich auch in den Parzellen, bekannt machen lassen.

Den 24. Nov. 1849.

Königl. Forstamt,
Schiller.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gantfache

1) des Jung Ludwig Bauer, Tagelöhners in Baltmannsweiler, am Montag, den 17. Dezember 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Baltmannsweiler;

2) des Christian Gottlieb Hahn, gewes. Postknecht von Schorndorf, am Dienstag den 18. Dezember 1849 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürger dieser Personen